

# Praxisleitfaden

für die zweijährige Ausbildung  
zur staatlich anerkannten Alltagsbetreuerin /  
zum staatlich anerkannten Alltagsbetreuer



**Baden-Württemberg**

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT  
MINISTERIUM FÜR ARBEIT UND SOZIALORDNUNG,  
FAMILIE, FRAUEN UND SENIOREN

### **Herausgeber:**

Ministerium für Kultus,  
Jugend und Sport  
Baden-Württemberg  
Schlossplatz 4 (Neues Schloss)  
70173 Stuttgart

Telefon: (0711) 279-0  
Internet: [www.km-bw.de](http://www.km-bw.de)

Ministerium für Arbeit und Sozialordnung,  
Familie, Frauen und Senioren  
Baden-Württemberg  
Schellingstraße 15  
70174 Stuttgart

Telefon: (0711) 123-0  
Internet: [www.sozialministerium-bw.de](http://www.sozialministerium-bw.de)

### **Inhaltliche Gestaltung:**

Brenner, Beate  
Dern, Annette

Gäckle, Claudia  
Hesse-Dahlheimer, Ursula

Konz, Heidi  
Landmann, Uta  
Michel, Ruth  
Mußmächer-Kübler, Ute  
Piwowarczyk, Gundula  
Renkel, Patricia  
Ruckh, Anita

Caritasverband Freiburg-Stadt e.V.  
Kaufmännische und Sozialpflegerische  
Schule Bad Saulgau  
Seniorenhaus Schäfer Bodelshausen  
Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie,  
Frauen und Senioren Baden-Württemberg  
HK Tagespflege GmbH Renningen  
Helen-Keller-Schule Weinheim  
Magdalena-Neff-Schule Ehingen  
Maria-Merian-Schule Waiblingen  
Lebenshilfe Esslingen  
Berufsbildungswerk Stuttgart  
Alice-Salomon-Schule Hechingen

### **Redaktion:**

Sabine Hoffmann

LS Stuttgart

**Stand:** Juli 2011

## Inhaltsverzeichnis

<b>1.</b>	<b>Vorbemerkungen.....</b>	<b>1</b>
<b>2.</b>	<b>Erläuterungen zur Handhabung des Praxisleitfadens.....</b>	<b>3</b>
<b>3.</b>	<b>Ausbildungsinhalte und Aufgabenstellungen für die Praxis im</b>	<b>5</b>
	<b>1. Ausbildungsjahr .....</b>	
3.0	In die Praxisstelle einführen.....	5
3.1	Menschen mit unterschiedlichen Problemlagen begleiten und unterstützen I .....	10
3.2	Pflegenaher Dienstleistungen erbringen I.....	12
3.3	Mit beruflichen Belastungen und eigenen Grenzen umgehen I.....	14
3.4	Die Selbsthilfekräfte und Fähigkeiten der Menschen unterstützen I.....	15
3.5	Haushaltsnahe Dienstleistungen erbringen I.....	17
<b>4.</b>	<b>Ausbildungsinhalte und Aufgabenstellungen für die Praxis im</b>	<b>20</b>
	<b>2. Ausbildungsjahr .....</b>	
4.1	Menschen mit unterschiedlichen Problemlagen begleiten und unterstützen II.....	20
4.2	Pflegenaher Dienstleistungen erbringen II.....	21
4.3	Mit beruflichen Belastungen und eigenen Grenzen umgehen II.....	23
4.4	Die Selbsthilfekräfte und Fähigkeiten der Menschen unterstützen II.....	25
4.5	Haushaltsnahe Dienstleistungen erbringen II.....	27
<b>5.</b>	<b>Praxisbesuche in der Alltagsbetreuung.....</b>	<b>28</b>

## 1. Vorbemerkungen

Der vorliegende Praxisleitfaden richtet sich an die Schülerinnen und Schüler des staatlich anerkannten Ausbildungsberufes der Alltagsbetreuerin bzw. des Alltagsbetreuers und deren Praxisanleiterinnen und Praxisanleiter.

Er ist Grundlage für die praktische Ausbildung in Baden-Württemberg<sup>1</sup> und soll dazu beitragen, eine einheitliche Ausbildung und ein in seiner Qualifikation transparentes Berufsbild sicherzustellen. Dabei nimmt der praktische Teil der Ausbildung eine gewichtige Rolle ein.

Der Leitfaden folgt dem handlungsorientierten Ansatz des Lehrplans und formuliert für die zwei Ausbildungsjahre mit dem Lehrplan vernetzte praktische Lernziele und Kompetenzen, die durch die beispielhaft genannten Praxisaufgaben erreicht bzw. vermittelt werden können.

Durch die Verzahnung mit den schulischen Inhalten ist ein systematischer Aufbau der Ausbildung gegeben, der von jeder Einrichtung individuell im Rahmen eines Ausbildungsplanes auf die Gegebenheiten vor Ort übertragen und angepasst werden kann. Damit ist eine ergebnisorientierte Beurteilung der Qualität der Ausbildung möglich.

Der Wunsch älterer und/oder behinderter Menschen, ihren Lebensabend in ihrer vertrauten Wohnung und ihrem gewohnten Umfeld zu verbringen, die Versorgungssituation in den Einrichtungen der Altenpflege und nicht zuletzt die zunehmende Beschäftigung von hauswirtschaftlichen Hilfen aus den Beitrittsländern der EU belegen einen großen Bedarf an Unterstützung bei der Erledigung alltäglicher Bedürfnisse schon weit im Vorfeld einer Pflegebedürftigkeit, aber auch an die Pflege ergänzenden Hilfen durch familiennahe Leistungen. Die Pflegeberufe sollen von diesen einfachen Tätigkeiten, die weder einen medizinischen noch einen pflegerischen Fokus haben, durch die Alltagsbetreuer entlastet werden.

In allen Bereichen der Ausbildung werden das Selbstwertgefühl und die Lebensqualität älterer, kranker und behinderter Menschen in besonderer Weise gefördert. Sie erfahren zusätzliche Betreuung, Begleitung und Zuwendung in einer Art und Weise, die Interessen fördert, individuelle Besonderheiten respektiert und dem Menschen Wertschätzung entgegenbringt.

Dazu unterstützen die Schülerinnen und Schüler Fachkräfte bei einfachen pflegenahen Dienstleistungen. Sie führen unter fachlicher Anleitung hauswirtschaftliche und aktivierende Tätigkeiten durch. Im Laufe der Ausbildung werden die Schülerinnen und Schüler an die selbständige Durchführung der ihnen aufgetragenen Arbeiten herangeführt.

Insbesondere vermittelt die Ausbildung zur „Staatlich anerkannten Alltagsbetreuerin“/zum „Staatlich anerkannten Alltagsbetreuer“ Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für die begleitende Unterstützung von Menschen mit Hilfebedarfen bei Alltagsverrichtungen und der Gestaltung des persönlichen Lebensumfeldes. Die Ausbildung befähigt dazu, in Einrichtungen und Diensten des Gesundheitswesens, der Altenhilfe und der Behindertenhilfe, in

---

<sup>1</sup> §27 Landespflegegesetz in der Fassung vom 15. Juni 2010 und Schulversuchsbestimmungen für die Berufsfachschule für Sozialpflege – Schwerpunkt Alltagsbetreuung vom 06 Juli 2011

Wohngruppen und im häuslichen Bereich pflege- und betreuungsbedürftige Menschen aller Altersgruppen bei Alltagsverrichtungen unter Anleitung einer Fachkraft qualifiziert zu unterstützen und zu begleiten. Die Ausbildung trägt dazu bei, fachtheoretische Kenntnisse und Fertigkeiten mit Sozialkompetenzen zu verknüpfen und auf dieser Grundlage zu handeln.<sup>2</sup>

Nach erfolgreichem Abschluss ihrer Ausbildung können Alltagsbetreuerinnen und Alltagsbetreuer in stationären, teilstationären und ambulanten Einrichtungen sowie in der Häuslichkeit der zu betreuenden Person arbeiten. Form und Intensität der notwendigen Anleitung und Überprüfung durch eine Fachkraft sowohl während der Ausbildung als auch nach ihrem Abschluss richtet sich insbesondere nach der Bedürftigkeit der zu betreuenden Person, nach der konkret erforderlichen Handlung/Maßnahme und nach den durch Ausbildung und Berufserfahrung gewonnenen persönlichen Kompetenzen der Alltagsbetreuerin bzw. des Alltagsbetreuers. Anleitung bedeutet nicht zwingend eine Anwesenheit der Fachkraft.

Für die Frage der fachlichen Abgrenzung zur Pflegekraft sind die o. g. Inhalte des Berufsbilds sowie die im vorliegenden Leitfaden beschriebenen Kompetenzen heranzuziehen. Vereinfacht gesagt, sind Alltagsbetreuer vor allem dort gefragt, wo es darum geht, bei Alltagsverrichtungen eingeschränkten Menschen zu helfen (z. B. beim An- und Auskleiden), ihre noch vorhandenen Ressourcen zu aktivieren (z. B. über eine aktivierende Waschung) und sie zu begleiten (z. B. beim Gang in den Speisesaal, beim Arztbesuch). Weitere Beispiele für ihren Einsatzbereich finden sich im Leitfaden. Bei schwer- und schwerstpflegebedürftigen Personen und bei intensiv zu beobachtenden Personen sind Pflegekräfte einzusetzen, keine Alltagsbetreuer.

---

<sup>2</sup> §1 der Schulversuchsbestimmungen für die Berufsfachschule für Sozialpflege – Schwerpunkt: Alltagsbetreuung vom 6. Juli 2011

## 2. Erläuterungen zur Handhabung des Praxisleitfadens

Der Praxisleitfaden ermöglicht allen an der Ausbildung Beteiligten einen Überblick über die Umsetzung der theoretischen Inhalte in die Praxis und dokumentiert den Ausbildungsstand der Schülerin bzw. des Schülers.

Aufgabe der Schülerinnen und Schüler ist es, die Fachkräfte zu begleiten und zu beobachten, wie diese auf die zu betreuenden Personen eingehen. Sie üben diese Umgangsformen ein und wirken mit bei der Betreuung, Beschäftigung und Versorgung der ihnen anvertrauten Menschen. Sie sorgen dafür, dass der Praxisleitfaden geführt wird und Eintragungen regelmäßig vorgenommen werden.

Die Fachkraft (Praxisanleitung) achtet bei den Schülerinnen und Schülern auf eine sach- und fachgerechte, sorgfältige, gewissenhafte und personenorientierte Vorgehensweise. Die betreuende Lehrkraft berät und beurteilt die Schülerinnen und Schüler. Sie arbeitet eng mit der für die praktische Anleitung benannten Fachkraft zusammen.

Das Inhaltsverzeichnis auf der Seite 5 führt die Lernbereiche über die zwei Ausbildungsjahre auf. Es sind dieselben Bezeichnungen gewählt worden wie im Lehrplan der Schule, damit theoretische und praktische Ausbildung auf denselben Grundlagen entwickelt werden kann.

Auf den weiteren Seiten finden Sie die Lernbereiche näher erläutert, d.h. Zielsetzungen und Kompetenzen sind angegeben, die die Schülerin bzw. der Schüler durch Anleitung und Einüben entwickelt und trainiert. Darunter sind in der linken Spalte praktische Aufgabenstellungen aufgeführt. Gemeinsam überlegen Schüler und Praxisanleiter, welche Aufgaben gewünscht, sinnvoll und möglich sind. Sie wählen mögliche Aufgabenstellungen für die praktische Ausbildung aus und planen im Kalender entsprechende Anleitungen ein. Da die Schülerinnen und Schüler im Verlauf der Ausbildung Einblicke in mehrere Arbeitsbereiche erhalten, ist dies in der Ausbildungsplanung individuell zu berücksichtigen.

In den rechten Spalten erfolgt die Dokumentation

- der schulischen Ausbildungsinhalte durch die Schülerin oder den Schüler,
- der Anleitung vor Ort und des Lernerfolgs durch die Praxisanleiterin oder den Praxisanleiter

Ist ein Inhalt in der Schule thematisiert worden, so trägt die Schülerin bzw. der Schüler das Datum in der Spalte „Im Unterricht besprochen“ ein. Dies sollte wöchentlich erfolgen, damit der Praxisanleitung aktuelle Informationen über den Stand der schulischen Ausbildung zur Verfügung stehen.

Anleitung und Mitarbeit werden im Leitfaden in der Spalte „Gesehen und assistiert“ mit Handzeichen und Datum von der Fachkraft abgezeichnet.

Hat die Fachkraft beobachtet, dass der Schüler geübt ist und selbständig eine Aufgabe übernehmen kann, so ist dies in der Spalte „Sicher und korrekt durchgeführt“ mit Handzeichen und Datum von ihr zu vermerken.

Beim Praxisbesuch<sup>3</sup> bespricht die Schülerin oder der Schüler mit der Lehrkraft, die die praktische Ausbildung betreut, welche Fortschritte gemacht worden sind und legt den Leitfaden vor.

Die Schülerin bzw. der Schüler berät sich mit der Lehrkraft und seiner Praxisanleitung über weitere Entwicklungsschritte. Gemeinsam werden Lernhilfen im Sinne individueller Förderung ausgearbeitet. Die Lehrkraft zeichnet den Praxisleitfaden ab. Sie bewertet mindestens zwei Praxisbesuche pro Schuljahr.

Der Praxisleitfaden kann als Grundlage der jährlichen Beurteilung<sup>4</sup> durch den Träger der Einrichtung verwendet werden. Aus der Beurteilung müssen die Tätigkeitsgebiete, die Fähigkeiten, Leistungen und die berufliche Eignung hervorgehen. Die Beurteilung fließt in die Jahresnote der Praxis in der Alltagsbetreuung mit ein.

---

<sup>3</sup> Vgl. §10 der Schulversuchsbestimmungen für die Berufsfachschule für Sozialpflege – Schwerpunkt: Alltagsbetreuung vom 6. Juli 2011

<sup>4</sup> §11 der Schulversuchsbestimmungen für die Berufsfachschule für Sozialpflege – Schwerpunkt: Alltagsbetreuung vom 6. Juli 2011

### 3. Ausbildungsinhalte und Aufgabenstellungen im 1. Ausbildungsjahr

#### 3.0 Sich am Lernort Praxis einarbeiten

**Zielsetzung:**

Die Schülerinnen und Schüler kennen sich in der Einrichtung aus und finden sich im Tagesablauf zurecht.

	Praktische Einrichtung
<b>1. Personen vorstellen</b>	Datum, Handzeichen
<ul style="list-style-type: none"> <li>Mitarbeiter auf dem Wohnbereich                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Pflege</li> <li>- Hauswirtschaft</li> <li>- Beschäftigung und Betreuung</li> </ul> </li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Heim- und Pflegedienstleitung</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Zu betreuende Personen</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Therapeuten, Sozialdienst</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Mitarbeitervertretung, Schülerbeauftragter</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>.....</li> </ul>	

	Praktische Einrichtung
<b>2. Über die Räumlichkeiten auf dem Wohnbereich und in der Einrichtung informieren</b>	Datum, Handzeichen
<ul style="list-style-type: none"> <li>Dienstzimmer, Personalaufenthaltsraum</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Umkleideraum</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Wohnbereichsküche</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Bewohnerzimmer/Belegungsplan</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Gemeinschaftsräume</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Therapieräume/Werkstätten</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Bad/Toiletten</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Schmutz- und Fäkalienraum</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Abstell-/Lager-/Geräteräume</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Aufzüge/Fluchtwege</li> </ul>	

	Praktische Einrichtung
• Pforte/Empfang/Verwaltung	
• Speisesaal/Küche	
• Wäscherei	
• Kapelle/Begegnungsraum	
• Sonstiges	

	Praktische Einrichtung
<b>3. Arbeitsabläufe zeigen und erklären</b>	Datum, Handzeichen
• Arbeitszeitregelung (Dienstplan, Arbeitszeiten, Pausenregelung, Urlaubsanspruch)	
• Verhalten im Krankheitsfall	
• Ausfüllen des Arbeitszeitrachweises	
• Ausgabe und Reinigung der Dienstkleidung	
• Übergabe und sonstige Dienstbesprechungen	
• Handhabung der Rufanlage	
• Bedienung der Telefonanlage (Suchfunk)	
• Verhalten in Notfällen (Notfallkoffer)	
• Verhalten im Brandfall (Fluchtwegeplan, Notausgang)	
• Speisen- und Getränkeverteilung	
• Wäsche- und Abfallversorgung	
• Sonstiges	

	Praktische Einrichtung
<b>4. Tagesablaufplan für die Alltagsbetreuung erstellen</b> (vgl. Mustertagesablaufplan Seite 11-13)	Datum, Handzeichen

	<b>Praktische Einrichtung</b>
<b>5. Leitlinien des Einrichtungsträgers vorstellen</b>	Datum, Handzeichen
• Leitbild	
• Wohnkonzept	
• Pflege- und Betreuungskonzept	
• Hauswirtschaftliches Konzept	

	<b>Praktische Einrichtung</b>
<b>6. In die Mitwirkung bei qualitätssichernden Maßnahmen einführen</b>	Datum, Handzeichen
• Dokumentationssystem	
• Handhabung von Standards im Hause	
• .....	

Stempel der ausbildenden Einrichtung

## **Tagesablauf in der Alltagsbetreuung**

### **- Musterbeispiel -**

#### **Dienstbeginn**

- ✓ Mithilfe bei der Körperpflege einer zu betreuenden Person nach vorangegangener Unterweisung und gezielter Aufgabe unter Aufsicht einer Fachkraft (Teilwaschung oder Fußbad)
- ✓ Ermittlung von Körpergewicht und Körpergröße
- ✓ Mitgehen beim Betten mit kleinen Handreichungen
- ✓ Den Pflegenden bei der Ausführung ihrer Tätigkeiten zusehen, kleine Handreichungen tätigen und das Beobachtete mit den Pflegenden aufarbeiten
- ✓ Übernahme von Personentransport im Rollstuhl, sofern diese Person kooperativ und kreislaufstabil ist, nach Delegation durch die zuständige Fachkraft

#### **Mithilfe beim Frühstück**

- ✓ Tisch decken
- ✓ Mithilfe bei der Essenseingabe, nur bei Pflegebedürftigen mit ausreichendem Schutz- und Schluckreflex
- ✓ Austeilen von Getränken nach Rücksprache mit der zuständigen Pflegeperson
- ✓ Getränkebilanzierung

#### **Pause**

#### **Aktivierung, Beschäftigung und Betreuung**

- ✓ Persönliche Gegenstände betrachten, frühere Lebenssituationen berücksichtigen
- ✓ Geschichten erzählen, gedankliche Spaziergänge unternehmen, Phantasiereisen
- ✓ Malen, Basteln, Singen, Lesen ...
- ✓ Tiere betreuen und einbeziehen
- ✓ Pflanzen und Gestecke pflegen und gestalten
- ✓ Bewegen, Tanzen, Entspannen
- ✓ Spiele spielen und herstellen
- ✓ Gestaltung des Wohnumfeldes
- ✓ Herstellen von Tisch- und Raumschmuck
- ✓ Und vieles mehr ...

### **Mithilfe beim Mittagessen**

- ✓Tisch decken
- ✓Mithilfe bei der Essenseingabe, nur bei Pflegebedürftigen mit ausreichendem Schutz- und Schluckreflex
- ✓Austeilen von Getränken nach Rücksprache mit der zuständigen Pflegeperson
- ✓Getränkebilanzierung
- ✓Mitgehen beim Betten mit kleinen Handreichungen

### **Pause**

#### **Aktivierung, Beschäftigung und Betreuung**

- ✓Gestaltung des Wohnumfeldes
- ✓Herstellen einfacher Backwaren
- ✓Persönliche Gegenstände betrachten, frühere Lebenssituationen berücksichtigen
- ✓Malen, Basteln, Singen, Lesen ...
- ✓Tiere betreuen und einbeziehen
- ✓Pflanzen und Gestecke pflegen und gestalten
- ✓Bewegen, Tanzen, Entspannen
- ✓Spiele spielen und herstellen
- ✓Gestaltung des Wohnumfeldes
- ✓Herstellen von Tisch- und Raumschmuck
- ✓Und vieles mehr ...

### **Mithilfe beim Kaffeetrinken**

- ✓Tisch decken
- ✓Mithilfe bei der Essenseingabe, nur bei Pflegebedürftigen mit ausreichendem Schutz- und Schluckreflex
- ✓Austeilen von Getränken nach Rücksprache mit der zuständigen Pflegeperson
- ✓Getränkebilanzierung

### **Übernahme von kleineren Besorgungen für die zu Betreuenden nach Rücksprache mit der zuständigen Fachkraft**

### **Dienstende**

### 3.1 Menschen mit unterschiedlichen Problemlagen begleiten und unterstützen I

**Zielsetzung/Kompetenzformulierung:**

Die Schülerinnen und Schüler nehmen ihr Gegenüber in seiner Individualität und in seiner speziellen Situation wahr und gehen wertschätzend mit ihm um. Sie wenden erworbene Grundkenntnisse in Bezug auf den Umgang mit älteren, kranken und behinderten Menschen zielgerichtet an. Dabei ist ihnen die Bedeutung von Nähe und Distanz bewusst. Sie sind in der Lage, mit älteren, kranken und behinderten Menschen im Alltag angemessen zu kommunizieren und Menschen mit Demenz würdevoll zu begleiten.

Mögliche Praxisaufgaben	 Im Unterricht besprochen	  Gesehen und assistiert	  Sicher und korrekt durchgeführt
	Datum	Datum und Handzeichen	Datum und Handzeichen
3.1.1 Wahrnehmung und Beobachtung einer zu betreuenden Person im Hinblick auf Körpersprache, Kommunikation und Befinden, z. B. bei Einschränkungen <ul style="list-style-type: none"> <li>• in der Beweglichkeit</li> <li>• in Denk- und Gedächtnisleistungen</li> <li>• im Lernvermögen</li> <li>• im psychischen (seelischen) Erleben</li> <li>• des Hörens, Sehens und des Sprachvermögens</li> </ul>			
3.1.2 Wahrnehmung und Beobachtung einer zu betreuenden Person im Hinblick auf Ermittlung und Einschätzung des Ernährungszustandes <ul style="list-style-type: none"> <li>• Körpergröße messen</li> <li>• Körpergewicht ermitteln und BMI errechnen und einschätzen</li> <li>• Dokumentation und Information der ermittelten Werte</li> </ul>			
3.1.3 Wahrnehmung und Beobachtung einer Person im Hinblick auf deren Ausscheidungen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Farbe</li> <li>• Geruch</li> <li>• Beimengungen</li> <li>• Konsistenz</li> <li>• Dokumentation und Information</li> </ul>			

<b>Mögliche Praxisaufgaben</b>	 <b>Im Unterricht besprochen</b>	  <b>Gesehen und assistiert</b>	  <b>Sicher und korrekt durchgeführt</b>
	Datum	Datum und Handzeichen	Datum und Handzeichen
3.1.4 Führen von Alltagsgesprächen in angepasstem sprachlichem Ausdruck <ul style="list-style-type: none"> <li>• mit Menschen, die eine demenzielle Erkrankung haben</li> <li>• mit Menschen, die Hör-, Seh-, oder sprachliche Einschränkungen haben</li> </ul>			
3.1.5 Situationsbezogener Einsatz nonverbaler Kommunikationsmittel wie Mimik, Gestik und Berührung			
3.1.6 Situationsbezogener Einsatz nonverbaler Kommunikation unter Berücksichtigung der basalen Stimulation			

### 3.2 Pfl egenae Dienstleistungen erbringen I

**Zielsetzung/Kompetenzformulierung:**

Die Schülerinnen und Schüler halten Grundlagen der Hygiene (entsprechend Standards) ein. Die Hilfsmittel zur Mobilisation werden nach Anleitung angewendet. Sie führen einfache Transfers nach Anleitung sicher durch, begleiten hilfsbedürftige Menschen nach Bedarf bei Alltagsgängen und geben Hilfestellung bei der Nahrungsaufnahme. Sie können gezielt wahrnehmen, um Anzeichen für Notfallsituationen zu erkennen und weiterzuleiten. Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden verschiedene Inkontinenzhilfsmittel.

Mögliche Praxisaufgaben	 Im Unterricht besprochen	  Gesehen und assistiert	  Sicher und korrekt durchgeführt
	Datum	Datum und Handzeichen	Datum und Handzeichen
<b>3.2.1 Hygienische Grundlagen anwenden – Präventive Maßnahmen einsetzen</b>			
Hände waschen, Hände desinfizieren			
Vermeiden von Infektionen, Maßnahmen zur Arbeitssicherheit			
Kennen und Umsetzen des Desinfektions- und Hygieneplans			
Auswahl und Anwendung verschiedener Desinfektionsmittel/Reinigungsmittel			
Infektions- und Kontaminationswege erfassen und unterbrechen			
Umgang mit kontaminierter und verschmutzter Wäsche			
<b>3.2.2 Einfache Hilfen geben beim Essen und Trinken</b>			
Mahlzeiten und Getränkewünsche erfragen und anbieten			
Ess- und Trinkverhalten beobachten			
Hilfestellung beim Essen und Trinken			
Einsatz von Hilfsmitteln beim Essen und Trinken anwenden			
Trinkmotivation herstellen			
Trinkplan führen und kontrollieren			

Mögliche Praxisaufgaben	 <b>Im Unterricht besprochen</b>	  <b>Gesehen und assistiert</b>	  <b>Sicher und korrekt durchgeführt</b>
	Datum	Datum und Handzeichen	Datum und Handzeichen
<b>3.2.3 Hilfe bei Ausscheidungen</b>			
Begleiten zur Toilette			
Hilfsmittel zur Ausscheidung und deren Umgang kennen und anreichen können			
Inkontinenzmaterial kennen und einsetzen können			
Körper- und Händehygiene ermöglichen			
Reinigungs- und Desinfektionskriterien anwenden			
<b>3.2.4 Begleiten von hilfebedürftigen Menschen und Mithilfe bei der Mobilisation</b>			
Aufrichten, hochheben und drehen im Bett			
Mithilfe bei der Mobilisation aus dem Bett			
Mithilfe beim Transfer auf den Stuhl/ in den Rollstuhl – kennen von Transfer-techniken			
Unterstützung beim Gehen			
Einsatz von Gehhilfen			
Transport mit dem Bett			
<b>3.2.5 Menschen in Notlagen helfen</b>			
Wahrnehmung und Beobachtung einer zu betreuenden Person im Hinblick auf Anzeichen von Notfallsituationen <ul style="list-style-type: none"> <li>• bei der Nahrungsaufnahme</li> <li>• bei der Mobilisation, Körperpflege und Ausscheidung</li> <li>• bei der Aktivierung</li> </ul>			

### 3.3 Mit beruflichen Belastungen und eigenen Grenzen umgehen I

**Zielsetzung/Kompetenzformulierung:**

Die Schülerinnen und Schüler setzen Grundlagen des Zeit- und Selbstmanagements um und erkennen, dass Handlungen geplant durchgeführt werden müssen. Sie stellen eigene Grenzen fest und entdecken, welche Maßnahmen zur Erhaltung der eigenen Gesundheit förderlich sind.

<b>Mögliche Praxisaufgaben</b>	 <b>Im Unterricht besprochen und reflektiert</b>	 <b>In der Einrich- tung bespro- chen und reflek- tiert</b>
	Datum und Handzeichen	Datum und Handzeichen
<b>3.3.1 Zeit- und Selbstmanagement</b>		
Lern- und Arbeitstechniken, z. B. • Lernkartei • Mind map • .....		
Prioritäten setzen		
Arbeitsorganisation • Ablaufgestaltung		
<b>3.3.2 Selbstpflege</b>		
Psychohygiene		
Erkennen eigener Grenzen		
<b>3.3.3 Selbst- und Fremdrelexion</b>		
Stärken und Schwächen erkennen		
Fähigkeit zur Kritik		
Fehler erkennen, eingestehen, benennen und verändern		

### 3.4 Die Selbsthilfekräfte und Fähigkeiten der Menschen unterstützen I

**Zielsetzung/Kompetenzformulierung:**

Die Schülerinnen und Schüler achten auf ein gepflegtes Äußeres. Sie gehen respektvoll mit Pflegebedürftigen, Angehörigen und an der Pflege Beteiligten um. Sie erkennen die Bedeutung der Biografiearbeit und orientieren die Betreuungs- und Aktivierungsangebote an den Erwartungen und Bedürfnissen von älteren, kranken und behinderten Menschen.

Mögliche Praxisaufgaben	 Im Unterricht besprochen	 Gesehen und assistiert	 Sicher und korrekt durchgeführt
	Datum	Datum und Handzeichen	Datum und Handzeichen
<b>3.4.1 Sozialer Kontakt</b>			
Persönliches Erscheinungsbild			
Haltung gegenüber den zu Betreuenden			
Die an der Pflege beteiligten Personen unterstützen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Professionelle, Angehörige, Ehrenamtliche</li> </ul>			
<b>3.4.2 Erinnerungsarbeit und ressourcenorientiertes Arbeiten</b>			
Persönlicher Lebenslauf als Anhaltspunkt z. B. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fotoalben</li> <li>• Umgang mit Musik</li> <li>• Singen</li> <li>• Lesen, Vorlesen</li> <li>• Gespräche, Erzählen</li> </ul>			
<b>3.4.3 Beschäftigungsmöglichkeiten und Freizeitgestaltung</b>			
Gestaltungstechniken, z. B. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Malen</li> <li>• Werken</li> <li>• Dekorationen</li> <li>• Blumen und Pflanzengestecke</li> </ul>			

<b>Mögliche Praxisaufgaben</b>	 <b>Im Unterricht besprochen</b>	  <b>Gesehen und assistiert</b>	  <b>Sicher und korrekt durchgeführt</b>
	Datum	Datum und Handzeichen	Datum und Handzeichen
Alltagsnahe und alltagsstrukturierende Tätigkeiten, z. B. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Speisen zubereiten, Backen</li> <li>• Wäschepflege</li> <li>• Tischkultur</li> </ul>			
Haustiere betreuen z. B. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vögel</li> <li>• Fische</li> <li>• Katzen</li> <li>• .....</li> </ul>			

### 3.5 Haushaltnahe Dienstleistungen erbringen I

**Zielsetzung/Kompetenzformulierung:**

Die Schülerinnen und Schüler erlernen grundlegende hauswirtschaftliche Fertigkeiten und wenden diese personenbezogen und personengerecht an. Sie beziehen unter Berücksichtigung der vorhandenen Fähigkeiten der anvertrauten Personen diese - wenn möglich – in die hauswirtschaftlichen Tätigkeiten mit ein, um deren Selbständigkeit und Selbstbewusstsein zu fördern.

Mögliche Praxisaufgaben	 <b>Im Unterricht besprochen</b>	 <b>Gesehen und assistiert</b>	 <b>Sicher und korrekt durchgeführt</b>
	Datum	Datum und Handzeichen	Datum und Handzeichen
<b>3.5.1 Hygienische Grundkenntnisse</b>			
Persönliche Hygiene <ul style="list-style-type: none"> <li>• Händereinigung/-desinfektion</li> <li>• Arbeitskleidung/Schuhe</li> <li>• Einmalhandschuhe/Mundschutz</li> <li>• .....</li> </ul>			
Lebensmittelhygiene <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lagerung</li> <li>• Hygienevorschriften bei der Zubereitung von Speisen und Getränken</li> <li>• Entsorgung von Essensresten</li> <li>• .....</li> </ul>			
Hygiene in der Küche <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sauberkeit der Flächen und Arbeitsgeräte                             <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kühlschränke (Temperatur, Lebensmittel einräumen)</li> </ul> </li> <li>• .....</li> </ul>			

Mögliche Praxisaufgaben	 Im Unterricht besprochen	  Gesehen und assistiert	  Sicher und korrekt durchgeführt
	Datum	Datum und Handzeichen	Datum und Handzeichen
<b>3.5.2 Reinigung und Desinfektion der Wohnbereiche laut Hausstandard</b>			
Reinigungsarten (siehe Reinigungspläne) <ul style="list-style-type: none"> <li>• Trocken, feucht, nass</li> </ul>			
Reinigungsverfahren (siehe Reinigungspläne) <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sichtreinigung</li> <li>• Unterhaltsreinigung</li> <li>• Grundreinigung</li> <li>• .....</li> </ul>			
Umgang mit Reinigungsmitteln <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gefahrensymbole</li> <li>• Anwendungsbereiche</li> <li>• Ökonomischer und ökologischer Einsatz</li> <li>• .....</li> </ul>			
<b>3.5.3 Abfallvermeidung und Entsorgung</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mülltrennung (ortsübliche Vorgehensweise beachten)</li> <li>• Ökonomischer Umgang mit Materialien</li> </ul>			
<b>3.5.4 Arbeitsplatz</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ergonomisches (rückenschonendes) Arbeiten</li> <li>• Arbeitsplatzgestaltung</li> <li>• Unfallverhütungsmaßnahmen</li> <li>• .....</li> </ul>			
<b>3.5.5 Gestaltung des Wohnumfeldes</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Raumgestaltung</li> <li>• Tischkultur (Tischdekoration, Serviettenfalten)</li> <li>• .....</li> </ul>			

Mögliche Praxisaufgaben	 <b>Im Unterricht besprochen</b>	  <b>Gesehen und assistiert</b>	  <b>Sicher und korrekt durchgeführt</b>
	Datum	Datum und Handzeichen	Datum und Handzeichen
<b>3.5.6 Mahlzeitengestaltung</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geräte und Maschinen für die Nahrungszubereitung</li> <li>• Garverfahren</li> <li>• Herstellen und Anrichten von Speisen</li> <li>• Zubereitung von Getränken</li> <li>• Servieren der Speisen</li> <li>• bewusster Einkauf von Lebensmitteln</li> <li>• .....</li> </ul>			

## 4. Ausbildungsinhalte und Aufgabenstellungen im 2. Ausbildungsjahr

### 4.1 Menschen mit unterschiedlichen Problemlagen begleiten und unterstützen II

**Zielsetzung/Kompetenzformulierung:**

Schülerinnen und Schüler nehmen die typischen Symptome bei Menschen mit Einschränkungen und Problemen im Alltag wahr. Sie gehen aufgrund der Kenntnisse rücksichtsvoll und einfühlsam mit dem Gegenüber um.

Mögliche Praxisaufgaben	 Im Unterricht besprochen und reflektiert	 In der Einrichtung besprochen und reflektiert
	Datum und Handzeichen	Datum und Handzeichen
4.1.1 Reflektieren Sie bei einer Person mit <ul style="list-style-type: none"> <li>Einschränkungen im Alter die aktuelle Lebenssituation und führen Sie eine Maßnahme unter Berücksichtigung der Biografie durch.</li> </ul>		
4.1.2 Reflektieren Sie bei einer Person mit <ul style="list-style-type: none"> <li>psychischen Einschränkungen die aktuelle Lebenssituation und führen Sie eine Maßnahme unter Berücksichtigung der Biografie durch.</li> </ul>		
4.1.3 Reflektieren Sie bei einer Person mit <ul style="list-style-type: none"> <li>Behinderungen im körperlichen und geistigen Bereich die aktuelle Lebenssituation und führen Sie eine Maßnahme unter Berücksichtigung der Biografie durch.</li> </ul>		

## 4.2 Pfl egenae Dienstleistungen erbringen II

### Zielsetzung/Kompetenzformulierung:

Die Schülerinnen und Schüler beobachten Verhaltensänderungen bei Schmerzen und Wunden und können die Informationen situationsgerecht weiterleiten. Sie erläutern die Maßnahmen der Unfallverhütungsvorschriften und beachten die Arbeitssicherheit. Die Schülerinnen und Schüler beschreiben kleine, aktivierende Hilfestellungen bei der Körperpflege und wenden sie an. Die Dokumentation der Informationen wird zeitnah ausgeführt.

Mögliche Praxisaufgaben	 Im Unterricht besprochen	 Gesehen und assistiert	 Sicher und korrekt durchgeführt
	Datum	Datum und Handzeichen	Datum und Handzeichen
<b>4.2.1 Verhaltensweisen beim Auftreten von Schmerzen und Wunden</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>Wahrnehmung und zeitnahe Informationsweitergabe beim Auftreten einer Wunde</li> </ul>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>Wahrnehmung und zeitnahe Informationsweitergabe, wenn eine Person Schmerzen äußert</li> </ul>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>Regeln zum Selbst- und Fremdschutz, die vor Keimübertragung schützen, anwenden</li> </ul>			
<b>4.2.2 Zur Körperhygiene und gepflegtem Aussehen beitragen</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>Unterstützung bei der Teilwäsche am Waschbecken</li> </ul>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>Unterstützung bei der Mund-, und Zahnpflege</li> </ul>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>Unterstützung bei der Haarpflege</li> </ul>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>Hilfestellung beim Haare waschen</li> </ul>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>Mithilfe beim Baden und Duschen</li> </ul>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>Unterstützung bei der Rasur</li> </ul>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>Durchführung eines Fußbades</li> </ul>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>Durchführung eines Handbades</li> </ul>			

<b>Mögliche Praxisaufgaben</b>	 <b>Im Unterricht besprochen</b>	  <b>Gesehen und assistiert</b>	  <b>Sicher und korrekt durchgeführt</b>
	Datum	Datum und Handzeichen	Datum und Handzeichen
Unterstützung bei der Nagelpflege der Hände			
Anleitung, Beratung und Hilfestellung bei der Kleiderauswahl			
Hilfestellung beim An- und Ausziehen			
Anwenden von Ankleidehilfsmitteln			
Aktivierende Maßnahmen durchführen			
<b>4.2.3 In ausgewählte Protokolle der Pflegedokumentation eintragen und die Angaben auswerten</b>			
Trinkprotokoll			
Nahrungsprotokoll			
Ausscheidungsprotokoll			

### 4.3 Mit beruflichen Belastungen und eigenen Grenzen umgehen II

#### Zielsetzung/Kompetenzformulierung:

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren und diskutieren ihre eigene Rolle. Sie stellen ihre unterschiedlichen Rollen in unterschiedlichen Zusammenhängen dar. Sie beachten eigene Ressourcen und entwickeln Bewältigungs- und Konfliktlösungsstrategien in belastenden beruflichen Situationen. Die Schülerinnen und Schüler ermitteln Hilfs- und Beratungsangebote und entdecken dadurch Handlungsmöglichkeiten in Krisensituationen. Sterben und Tod werden als existentielle Erfahrungen wahrgenommen und verarbeitet.

<b>Mögliche Praxisaufgaben</b>	 <b>Im Unterricht besprochen und reflektiert</b>	 <b>In der Einrichtung besprochen und reflektiert</b>
	Datum und Handzeichen	Datum und Handzeichen
<b>4.3.1 Rollenkonflikte</b>		
Die eigene Rolle finden		
Konflikte im Team		
Konflikte mit anderen Berufsgruppen		
Geschlechtsspezifische Rollenkonflikte		
<b>4.3.2 Selbstmanagement</b>		
Mit eigenen Ressourcen umgehen, z. B. <ul style="list-style-type: none"> <li>• persönliche Ressourcen</li> <li>• soziale Ressourcen, ich und die anderen</li> <li>• finanzielle Ressourcen, z. B. Sponsoring</li> </ul>		
Bewältigungsstrategien, z. B. bei <ul style="list-style-type: none"> <li>• Konflikte</li> <li>• Stress/Überforderung</li> <li>• Mobbing</li> <li>• Burnout</li> <li>• in Krisensituationen (Krisenmanagement)</li> </ul>		

Mögliche Praxisaufgaben	 Im Unterricht besprochen und reflektiert	 In der Einrichtung besprochen und reflektiert
	Datum und Handzeichen	Datum und Handzeichen
Organisation von Hilfen für sich und andere, z. B. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbsthilfegruppen</li> <li>• Fachkompetente Beratung</li> <li>• adäquate Fortbildung, z. B. Deeskalationstraining</li> <li>• Coaching/Supervision</li> <li>• Kennenlernen von Therapien</li> <li>• .....</li> </ul>		
<b>4.3.3 Mit Sterben und Tod umgehen</b>		
Informationen zum Sterbeprozess		
Religion, Brauchtum		
Rechtliche Grundlagen		
Abschiedsrituale, z. B. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gebet</li> <li>• Lieder</li> <li>• Musik</li> <li>• Meditation</li> <li>• .....</li> </ul>		

## 4.4 Die Selbsthilfekräfte und Fähigkeiten der Menschen unterstützen II

### Zielsetzung/Kompetenzformulierung:

Die Schülerinnen und Schüler beobachten genau und nehmen differenziert wahr. Sie fördern das Wohlbefinden älterer, kranker und behinderter Menschen und beeinflussen deren physischen und psychischen Zustand positiv. Die Schülerinnen und Schüler begleiten Menschen mit demenziellen und psychischen Erkrankungen sowie mit geistigen Behinderungen würdevoll. Kreativ, phantasievoll und flexibel gestalten und bereichern sie den Alltag der ihnen anvertrauten Menschen.

Mögliche Praxisaufgaben	 Im Unterricht besprochen	  Gesehen und assistiert	  Sicher und korrekt durchgeführt
	Datum	Datum und Handzeichen	Datum und Handzeichen
<b>4.4.1 Sozialer Kontakt</b>			
Personenbezogen wahrnehmen und Kontakt mit den zu Betreuenden aufnehmen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aussehen, Verhalten und Körpersprache einschätzen</li> <li>• Sorgen und Ängste erkennen und angemessen verbalisieren</li> <li>• Persönliche Gespräche führen</li> </ul>			
In Alltagssituationen begleiten <ul style="list-style-type: none"> <li>• Spaziergang</li> <li>• Einkaufen</li> <li>• Arztbesuch</li> <li>• Kirchengang</li> <li>• Banken/Ämter</li> <li>• Friedhof</li> <li>• ...</li> </ul>			
Zu Veranstaltungen begleiten <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gottesdienste</li> <li>• Kulturelle und sportliche Veranstaltungen</li> </ul>			

Mögliche Praxisaufgaben	 <b>Im Unterricht besprochen</b>	  <b>Gesehen und assistiert</b>	  <b>Sicher und korrekt durchgeführt</b>
	Datum	Datum und Handzeichen	Datum und Handzeichen
<b>4.4.2 Bewegung und Entspannung</b>			
Bewegungsübungen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Übungen zur Vermeidung von Stürzen</li> <li>• Fein- und grobmotorische Bewegungen</li> <li>• Einsatz von körpereigenen- und Orff-Instrumenten</li> </ul>			
Tanz <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sitztänze</li> <li>• Gruppentänze</li> <li>• Tanzveranstaltung</li> </ul>			
Entspannung <ul style="list-style-type: none"> <li>• Massage (einfach), Handmassage</li> <li>• Einsatz von Aromaölen und Düften</li> </ul>			
<b>4.4.3 Beschäftigungsmöglichkeiten und Freizeitgestaltung (orientiert an Biografien und Vorlieben des/der zu Betreuenden)</b>			
Handwerkliches Arbeiten <ul style="list-style-type: none"> <li>• Holzarbeiten</li> <li>• Textile Arbeiten</li> <li>• .....</li> </ul>			
Gartenarbeiten <ul style="list-style-type: none"> <li>• Säen und Umtopfen</li> <li>• Beet anlegen</li> <li>• Pflanzen und Ernten</li> <li>• .....</li> </ul>			
Organisieren von Spielen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einzelspiele</li> <li>• Gruppenspiele</li> <li>• .....</li> </ul>			
Spaziergänge und Ausflüge planen und durchführen <ul style="list-style-type: none"> <li>• .....</li> </ul>			

## 4.5 Haushaltnahe Dienstleistungen erbringen II

### Zielsetzung/Kompetenzformulierung:

Die Schülerinnen und Schüler vertiefen ihre schon erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten in den haushaltnahen Tätigkeiten und werden zusätzlich mit der Wäschepflege vertraut gemacht. Sie erkennen die Bedeutung des Essens und Trinkens als Lebensaktivität.

Mögliche Praxisaufgaben	 Im Unterricht besprochen und reflek- tiert	  Gesehen und assistiert	  Sicher und korrekt durchgeführt
	Datum	Datum und Handzeichen	Datum und Handzeichen
<b>4.5.1 Ernährung verschiedener Personengruppen unter Berücksichtigung kultureller Aspekte und der Ernährungsbiografie</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kinder und Jugendliche</li> <li>• Erwachsene</li> <li>• Ältere Menschen</li> </ul>			
<b>4.5.2 Kostformen</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mangelernährung/Adipositas</li> <li>• Obstipation/Diarrhoe</li> <li>• Diabetes mellitus</li> <li>• Gicht</li> <li>• Allergien</li> <li>• .....</li> </ul>			
<b>4.5.3 Umgangsformen bei Tisch</b>			
<b>4.5.4 Wäschepflege</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sammeln und Sortieren der Wäsche nach Pflegesymbolen</li> <li>• Wäschehygiene – Vorschriften</li> <li>• geeignete Wasch- und Trocknungsverfahren</li> <li>• Wäsche bügeln, legen und einräumen (Schrankordnung)</li> <li>• Einfache Ausbesserungen</li> </ul>			

## 5. Praxisbesuche in der Alltagsbetreuung<sup>5</sup>

### Allgemeines

Mindestens zweimal pro Schuljahr besucht die Fachlehrkraft die Schülerin bzw. den Schüler in der ausbildenden Einrichtung. Sie kündigt sich vorher an und informiert über ihre Anforderungen an den Praxisbesuch und die erforderliche schriftliche Ausarbeitung. Zwei der Besuche werden mit einer ganzen oder halben Note gewertet und fließen in das Fach „Praxis der Alltagsbetreuung“ mit ein. Zwischen 30 und 45 Minuten begleitet und betreut die Schülerin bzw. der Schüler eine oder mehrere Personen in deren Alltag. Im anschließenden Gespräch begründen sie ihre Vorgehensweise und beschreiben die Reaktion und das Verhalten der einbezogenen älteren oder behinderten Menschen auf das Angebot. Fachlehrkraft und Schülerin bzw. Schüler geben sich Rückmeldung zum Erlebten, schätzen Kompetenzen sein und überlegen weitere Entwicklungsschritte. Eine Teilnahme der Praxisanleitung vor Ort fördert die Zusammenarbeit aller beteiligten Personen und stellt die Entwicklung der Schülerin bzw. des Schülers aus der Sicht derjenigen dar, die sich miteinander um das Wohlergehen der zu betreuenden Personen kümmern.

---

<sup>5</sup> Vgl. §11 der Schulversuchsbestimmungen für die Berufsfachschule für Sozialpflege – Schwerpunkt: Alltagsbetreuung vom 6. Juli 2011

## Anmeldung zum Praxisbesuch

**Erstes Ausbildungsjahr**

Praxisbesuch Nr.1

Aufgabenstellung:

Datum und Uhrzeit des Praxisbesuchs: .....

**Erstes Ausbildungsjahr**

Praxisbesuch Nr.2

Aufgabenstellung:

Datum und Uhrzeit des Praxisbesuchs: .....

**Erstes Ausbildungsjahr**

Praxisbesuch Nr.3

Aufgabenstellung:

Datum und Uhrzeit des Praxisbesuchs: .....

**Zweites Ausbildungsjahr**

Praxisbesuch Nr.1

Aufgabenstellung:

Datum und Uhrzeit des Praxisbesuchs: .....

**Zweites Ausbildungsjahr**

Praxisbesuch Nr. 2

Aufgabenstellung:

Datum und Uhrzeit des Praxisbesuchs: .....

**Zweites Ausbildungsjahr**

Praxisbesuch Nr. 3

Aufgabenstellung:

Datum und Uhrzeit des Praxisbesuchs: .....